

dings eine (nicht rein spiritistische) Voraussetzung des Spiritismus ist. — Die 3. Behauptung ist m. E. zu eng, da solche Kundgebungen auch unabhängig von Medien vorkommen (wie z. B. der ortsgebundene Spuk und sonstige spontane Kundgebungen Sterbender oder seit kürzerer oder längerer Zeit Verstorbener). Als wesentlicher Kern des Spiritismus bleibt also die Behauptung, dass gewisse, sogenannte „okkulte“ Erscheinungen von Verstorbenen herrühren, die dadurch mit Lebenden in Verbindung treten, bzw. treten sollen oder wollen. Wenn man unter Parapsychologie die allgemeine, wissenschaftliche Erforschung der „okkulten“ Phänomene versteht, so lässt sich der Spiritismus schliesslich ganz nüchtern auf einen *Erklärungsversuch unter anderen* (Unterbewusstsein, Telepathie, Hellsehen — vorausgesetzt dass es echte Phänomene, nicht Tricks und Schwindeleien, sind), nämlich die sogenannte „*spiritistische Hypothese*“ einschränken, eine Hypothese, die als Möglichkeit auch kritische Forscher wie etwa der Philosoph *Hans Driesch*, der amerikanische Parapsychologe *Rhine* u. a. m. durchaus gelten liessen bzw. lassen.

Wie steht es nun mit den *Beweisen für die spiritistische Hypothese*? Ehe wir diese Frage beantworten, müssen wir uns darüber klar sein, dass die moderne Erkenntnistheorie (vor allem die Phänomenologie) längst festgestellt hat, *dass sich Existenz, Dasein welcher Art auch immer, überhaupt nicht (logisch-mathematisch) beweisen lässt, sondern man sie immer nur erleben, auf-weisen, nach-weisen, allenfalls eine unbekannte Existenz auf eine bekannte zurückführen kann* (solange sie sich nicht leibhaftig zur Erscheinung bringen oder aufweisen lässt). — So kann man etwa aus den Abweichungen anderer Planeten auf das Vorhandensein eines weiteren Planeten schliessen, bis er dann tatsächlich „entdeckt“, d. h. im Fernrohr oder auf sonstige Weise sichtbar gemacht wird. Damit ist seine Existenz aber nicht eigentlich bewiesen, sondern nur aufgewiesen; erlebbar gemacht. Und das gilt von jeder Form der Existenz, wenn auch die Art, wie etwas auf-gewiesen wird, je nachdem ganz verschieden ist, etwa durch das Mikroskop, die Spektralanalyse. Es ist eine der Hauptaufgaben jeder Wissenschaft, für ihr Gebiet zu untersuchen, auf welche Weise ihre Gegenstände am besten aufgewiesen und dann erforscht werden können!

Die Frage ist nun also, ob sich in den okkulten Phänomenen Verstorbene als deren Urheber auf-weisen, erleben lassen. Auch hier wieder müssen wir uns auf eine Grundeinsicht der modernen Phänomenologie besinnen, nämlich: *dass jede Gegenstandsart nur mit den ihr gemässen Mitteln, in der ihr entsprechenden Erkenntnishaltung erfasst und erforscht werden kann!* Schon dem „gesunden Menschenverstand“ ist es ohne weiteres geläufig, dass man Farben nur sehen, nicht hören, Töne nur hören, nicht sehen kann. Ueberträgt man diese Einsicht aber etwa auf die moderne Kunst oder gar auf den Spiritismus, bzw. die Kundgebungen Jenseitiger, so finden viele das auf einmal nicht mehr einleuchtend!

Unsere nächste Frage wird also sein, 1) *auf welche Weise sich Verstorbene, bzw. ganz allgemein jenseitige Wesen, uns mitteilen können* und 2) *wie, in welcher Einstellung wir selbst umgekehrt mit solchen leibfreien Wesen in Verbindung treten können.*

Da es sich ex definitione um leibfreie Wesen handelt, bestehen m. E. hierzu nur zwei Möglichkeiten: 1) *entweder die Verstorbenen steigen auf unsere Erde herab*, indem sie sich einen Leib oder doch leibliche Kräfte zu verschaffen suchen, um sich auf der physischen Ebene zu manifestieren, oder aber 2) *wir heben uns zu ihnen empor*, indem wir leibfreie oder doch vom Leib unabhängige Kräfte, bzw. seelisch-geistige Haltungen entwickeln, mit deren Hilfe wir ihnen auf ihrer Ebene begegnen können. Im Spiritismus wird vielfach, wenn auch nicht immer, nur der erste Weg eingeschlagen, als der für den gewöhn-